

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. ...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seitig, illustr. Unterhaltungsblatt ...

Anzeigenpreis für die erste Beilagen- oder deren Raum für vier Wochen ...

Nr. 25.

Mittwoch den 31. Januar 1912

33. Jahrg.

Die fortschrittliche Volkspartei im Abgeordnetenhaus.

Die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei des preussischen Abgeordnetenhauses trat am Montag zu einer Sitzung zusammen, beriet den Etat und erledigte die Vor schläge ...

Die fortschrittliche Volkspartei wird in die Budgetkommission den Abg. Traeger, in die Petitionskommission den Abg. Thurn und Wolf-Bissa, in die Agrarkommission den Abg. Daus, in die Handels- und Gewerbekommission den Abg. Rosenow und Wente, in die Justizkommission den Abg. Hippmann und Betschohn, in die Rechnungskommission den Abg. Kronjoh, in die Gemeindeforschungskommission den Abg. Dierich Thorn, in die Unterrichtscommission den Abg. Cassel und Ernst und in die Wahlprüfungskommission den Abg. Dr. Schepp schicken.

Den Vorsitz in der Rechnungskommission wird Abg. Kronjoh, den stellvertretenden Vorsitz in der Kommission für Handel und Gewerbe Abg. Rosenow übernehmen.

Wie können ferner mitteilen, daß die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei im preussischen Abgeordnetenhaus folgenden wichtigen Antrag eingebracht hat:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königliche Staatsregierung zu ersuchen:

1. Das Staatliche Landesamt mit einer umfassenden Darstellung der Regelung der Arbeitsverhältnisse der im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter (Zeit, Lohn, Drückungen, Wohlfahrts-Einrichtungen usw.) zu beauftragen.

2. Schon jetzt durch allgemeine Anordnungen dafür Sorge zu tragen, daß a) die regelmäßig im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter überall mindestens mit dem Lohn beginnen, der in ihrem Bezirk als Ortslohn (§ 149 Reichsversicherungsordnung) festgesetzt ist, b) nach zehnjähriger Beschäftigung die Entlassung nur aus wichtigen Gründen erfolgen darf.

Sofortlich gelangt es, diesen sozialpolitischen Antrag, der Übersichtlichkeit über die wirtschaftliche Lage der Staatsarbeiter schaffen und ihnen von vornherein eine Sicherung und Besserung ihrer materiellen Verhältnisse gewährleisten will, bald im Abgeordnetenhaus zur Besprechung zu bringen. Man wird ja dann sehen, wie sich die Regierung und die Mehrheitsparteien zu dem notwendigen Reform der Arbeitsverhältnisse stellen.

Was die Haltung der fortschrittlichen Volkspartei zu dem neuen Steuergezet anbelangt, so können darüber definitive Mitteilungen noch nicht gemacht werden, da die Fraktion über diese bedeutsame Materie erst gegen Ende der Woche verhandeln wird. Doch scheint man der Auffassung zu sein, daß die Regierungsvorlage, soweit sie eine Hineinverrechnung der jetzt gültigen vorübergehenden Erhöhung der direkten Steuern in den Steuertarif und damit ihre dauernde Festlegung betrifft, mit großer Zurückhaltung aufzunehmen sein wird. Bei den in Aussicht stehenden großen Steuermaßnahmen wird man es sich sehr überlegen müssen, ob eine dauernde Erhöhung des Einkommensteuertarifs überhaupt am Platze ist.

Vor allen Dingen aber dürfte die Auffassung in der Partei Geltung gewinnen, daß die unteren Steuerstufen keinesfalls erhöht werden sollten. Die Zeit der Lennerung, der geringeren Kaufkraft des Geldes sollte denn auch in der Tat dringend davor warnen, die Schultern der unteren Klassen der Bevölkerung mit einer neuen Last zu belegen, wenn dies irgendwie vermeiden werden kann. Die fortschrittliche Volkspartei wird gegen den Vorschlag der Regierung, die Selbstbefreiung auch bei der Vermögenssteuer einzuführen, kaum etwas einzuwenden haben; sie dürfte ihn vielmehr überhaupt unterstützen. Wenn diese Selbstbefreiung aber eingeführt wird, so dürfte dadurch allein schon ein stattliches Mehrkommen an direkten Steuern zu erzielen sein, so daß sich erst recht die Anspruchnahme der unteren Klassen

der Bevölkerung für die erhöhten Staatsausgaben erübrigen würde.

Die Regierung und der neue Reichstag.

In der „Köln. Ztg.“ entwirft der Berliner Korrespondent des Blattes ein Bild von den Möglichkeiten, die die jetzige Parzellierung des Reichstags für positive Arbeitsleistungen mit der Regierung bietet. Es heißt in dem Artikel:

Was nun die künftigen Mehrheitsverhältnisse im Reichstag anlangt, so wird eine feste parlamentarische Mehrheit nach keiner Richtung vorhanden sein. Eine andere Frage ist, ob dieser neue Reichstag, wie von manchen Seiten behauptet wird, arbeitsunfähig sein wird. Es liegt auf der Hand, daß die Regierung mit dem Reichstag rechnen muß, den ihr die Wähler geschenkt haben. Wir möchten glauben, daß sie, obgleich ihr das Ergebnis der Wahlen unerwünscht ist, sich doch nicht gleich mit Auflosungsge danken tragen, sondern daß sie versuchen wird, mit dem neuen Reichstag so gut zu arbeiten, wie es eben angeht. Bei dem Fehlen der festen Mehrheit ist sie auf wechselnde Mehrheiten angewiesen; ein unbestimmtes, vielfach unruhiges Spiel, das aber praktisch nicht zu vermeiden sein wird.

Für die sogenannten nationalen Fragen, besonders für die der Landesverteidigung, wird sie unter den obwaltenden allgemeinen Verhältnissen un schwer eine Mehrheit finden, wenn sie es vermeidet, den Vogen zu überpassen und mit übertriebenen Anforderungen an den Reichstag heranzutreten. Anders dürfte es sich bei wirtschaftlichen Fragen gestalten, in denen systematische Fortschritte eine Mehrheit der Voten gegen sich finden würden. Außerordentlich schwierig dürfte sich die Entscheidung gestalten bei großen grundlegenden Fragen, die unser geistiges Leben bewegen. Wir halten es für wahrscheinlich, daß die Regierung ihrer Verantwortung und Lösung möglichst aus dem Wege gehen wird, und es ist nicht zu erwarten, daß sie bei der Zusammenfassung des Reichstags auch nicht anders handeln kann. Endlich ist noch eine andere Möglichkeit nicht aus dem Auge zu lassen, daß nämlich das Zentrum im Laufe der Entwicklung in immer stärkerem Grade sein demokratisches Herz erndet und sich in einzelnen Fragen zu einem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten bereitfinden läßt, namentlich wenn diese sich einigermassen nach der opportunistischen Seite ausweichen. Man sieht also, daß sich die vielfältigsten Möglichkeiten für Kombinationen und Annäherungen bieten, die es fast nicht unmöglich erscheinen lassen, daß diesem Reichstag ein längeres Leben beschieden ist, als man jetzt vielfach annimmt. Abhängen wird das nicht nur von der Geschicklichkeit, die die Regierung zeigt, sondern auch von der Festigkeit und der moralischen Autorität, die sie nur dadurch sich erwerben kann, daß sie sich nur von Gründen des allgemeinen Wohls leiten läßt und sich nicht darauf versteht, Verschönerungen Rechnung zu tragen, die bei der ganzen großen Entwicklung, die das Deutsche Reich genommen hat, nicht mehr am Platze sind.

Wahlnotiz.

Wegen die Wahl in Nordhausen.

In der der Sozialdemokrat Dr. Cohn mit Hilfe der Konservativen und Antisemiten über den Abg. Dr. Wiener siegte, wird Protest eingelegt werden. Es sind dort in der Tat ungläubige Menschenaffen gehnt worden. Die „Nordhäuser Ztg.“ schreibt hierüber: Wir fragen hier vor aller Öffentlichkeit: wie war es möglich, daß die Partei. Parole der Antisemiten und Agrarier an fast alle Gemeindevorsteher und auch an Amtsvorsteher erging in einem Kuvert, das hinten den Aufdruck trug: Kreisgewerkschaftsohenstein? Es waren Wahlversuche unseres Landkreises und sie hatten die Wirkung, daß sie von zahlreichen Ortsvorständen als kreisamtliche Sendungen des Herrn Landrats erachtet und nicht nur „ortslich“ ausgeklügelt wurden vom Gemeinbediener, also einer Amtsperson, sondern auch von manchen Gemeinbedienern unter den

leis- und ornamten Bekleidungsdingen ausgehnt wurden. Darum hieß es allgemein im Landkreise: wir sollen nicht wählen, es ist ja vom Landrat so bestimmt. Es wurde u. a. die anekdotenreimere deutliche Erklärung des Kreisbundes an seine Mitglieder zunichte gemacht und diese in letzter Stunde ausgeführt und deshalb nicht mehr reparaturfähig durch Tauschung der läublichen Wähler! Zum Wahlprotokoll werden wir Liberalen alle Ausschreitungen des Parteiführers zusammenstellen, und es sollen diese Dinge an erster Stelle dem neuen Reichstagsabgeordneten unseres Kreises Glegenheit geben, seine von seinen Agitatoren vor der Wahl über den großen Kreis gereizene Gerechtigkeitsliebe zu zeigen auch gegenüber Dingen, die zu seinen Gunsten von den patentierten „Staatspartnern“ ins Werk gesetzt werden.“

Der Aufschrift eines Berliner Studenten an die „Kölnische Ztg.“, der als Wahlbesitzer in den Kreis Nordhausen grüßte war, entnehmen wir noch folgendes: „Wir wurden häufig tätlich angegriffen; einer wurde in eine Kammer eingeschlossen. Zum wurden Beschaffer vor die Tür geworfen, so daß er sich nur mit vieler Mühe befreien konnte, einem anderen wurde ein Stockopf an den Kopf geworfen, ein dritter wurde mit dem Revolver bedroht, Messen von Fabrikanten wurden geschmissen, fast alle wurden mit Prügel bedroht, wenn wir die Agitation nicht unterließen, einer von uns wurde von dem Amtsvorsteher in Schutzhaft genommen. Was den Wählern alles vorgelesen wurde, ist ungläublich; da wurde erzählt: Dr. Wiener sei ein Millionär, er sei der Vater der Reichshofkammer und der Vannanweinleibessage, sowie Gagner der Uranfallener. Das wurde den läublichen Wählern von unrenen Gegnern erzählt, und außerdem noch angedeutet, daß die Sozialdemokraten sich den Parteien der Rechte bei der nächsten Landtagswahl ekenntlich zeigen würden.“

Der Reichstagsabgeordnete für Minden-Lübbecke, Wilhelm Kiel, wurde am 16. Februar 1880 in Minden geboren (ev.). Er besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt und erhielt seine kaufmännische Ausbildung in Bremen, Magdeburg, Bielefeld und London. Von 1878-1901 war er als Mitinhaber der Firma F. C. Kiel in Minden kaufmännisch und gewerblich tätig, seitdem beschäftigt er sich landwirtschaftlich. Er ist Stadtvorstand von Minden und Mitglied des Kreisrates. Den Februar von 1870/71 hat er mitgemacht, und er bekleidet die Charge eines Oberleutnants der Landwehr a. D.

Der neuwählte Reichstagsabgeordnete der fortschrittlichen Volkspartei für Süldhausen-Großen, Hermann Bruchhoff, ist, wie wir erfahren, am 28. September 1874 als Sohn eines Maurers in Neuenaggen (Kreis Königsberg i. N.) geboren. Von 1881-1889 besuchte er die dreiklassige Volksschule seines Heimatortes. 1889-1892 war er Jünger der Bergarbeiterschule in Profen, 1892-1895 Jünger des Seminars Bielefeld. 1896 befaßte er die erste Lehrprüfung, 1897 die zweite. Er war alsdann Lehrer in Biedin im Oderbruch, in Geunow, Kreis Großen, in Nordhausen, in Klein-Neuenborf (Oderbruch) und in Deutsche Mettm. Seit 1904 ist er Lehrer an der 5. Volksschule in Suden. Seit 1909 bekleidet er das Amt eines 1. Vorstehers der fortschrittlichen Volkspartei in seinem jetzigen Wohnort.

Die Niederlage der Konservativen in Minden-Lübbecke hat den Landrat des lehreren Kreises, einen Freiherrn v. Ledebur, veranlaßt, zur Feder zu greifen und in seinem Kreisblatt seinen Ärger Ausdruck zu geben. Die überaus tollkühnen Ausführungen des Herrn gehen von der Behauptung aus, daß die Stimmen für den konservativen Kandidaten sich, abgesehen von dem Zuwachs durch die Christlich-Sozialen, nur ganz wenig vermehrt haben, daß aber der unnummerige freisinnige Abg. Kiel noch über die sozialdemokratischen Stimmen hinaus einen Zuwachs von ca. 500 Stimmen im ganzen Wahlkreise erliefen hat. Herr v. Ledebur fährt fort: „Das ist eine Tatsache, und ich habe deshalb wohl viel nach der unüberprüften Mitteilung der „Volkswacht“ die Veneiner sozialdemokratischen Mandatforderungen schriftlich als für sich bindend anerkannt und diese Tatsache allgemein bekannt gemacht war. Wirklich (nicht entgegbar) ist dies nur durch die seit Monaten gültige Entstellung der Reichsfinanzreform und die lebhafte Kritik der unüberprüften Mitteilung der „Volkswacht“ die Veneiner sozialdemokratischen Mandatforderungen schriftlich als für sich bindend anerkannt und diese Tatsache allgemein bekannt gemacht war. Wirklich (nicht entgegbar) ist dies nur durch die seit Monaten gültige Entstellung der Reichsfinanzreform und die lebhafte Kritik der unüberprüften Mitteilung der „Volkswacht“ die Veneiner sozialdemokratischen Mandatforderungen schriftlich als für sich bindend anerkannt und diese Tatsache allgemein bekannt gemacht war. Wirklich (nicht entgegbar) ist dies nur durch die seit Monaten gültige Entstellung der Reichsfinanzreform und die lebhafte Kritik der unüberprüften Mitteilung der „Volkswacht“ die Veneiner sozialdemokratischen Mandatforderungen schriftlich als für sich bindend anerkannt und diese Tatsache allgemein bekannt gemacht war.“

habt ermahnen! — Auf dieses unerhörte Eingreifen eines antikernden Landrats in die Parteipolitik seines Kreises antwortete der neue Abg. Kiel in ebenso würdiger wie scharfer Weise, und zwar die folgt: Landrat Freiherr v. Debeur fordert durch seine Verdrängung des Stichwahl-ergebnisses zu einer Eingekerkelung heraus. Ich habe selbstverständlich die sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen anerkannt. Die darin ausgesprochenen Forderungen entsprechen dem Programm meiner Partei und wurden daher während des ganzen Wahlkampfes von mir öffentlich vertreten. . . . Tief bezeichnend ist es aber, daß der Landrat des Kreises es wagen darf, über eine im Wahlrecht vollzogene Reichstagswahl zu urteilen und dabei verdrängte Wahlberechtigten öffentlich auszupeinigen. An fürstlicher Bestimmung lasse ich mich weder von einem Landrat noch von irgend einem Konventualen übertreten. Eine Wahlung an das „nationale Gewissen“ der liberalen Wähler gegniet niemandem, am allerwenigsten aber dem Landrat. — Es wäre wohl am Platze, wenn das Verhalten des Landrats in Hinblick auf den künftigen Abgeordnetenwahl- gebührend zur Vespredung käme.

Wahlproteste. In Kattowich-Polen werden die Sozialdemokraten die Wahl des Abg. Sołtys anfechten. — Gegen die Wahl des Abg. v. Döberitz, der nur mit 29 Stimmen Mehrheit gewählt worden ist, wurde Protest wegen schwerer Wahlbeeinträchtigungen eingelegt. — Im Wahlkreise Kotel-Gospolowicz werden die Polen gegen die Wahl des liberalen Kandidaten Stanislas Gromski wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten Einspruch erheben. — Gegen die Wahl des Reichstags-Deputierten Kowalski, der die Wahl der Polen. Nach polnischen Blättern soll der Minister die Berechtigung der polnischen Beschwerde über die Bestimmung der Wahlkapitulation anerkannt haben. Danach sollte der Wahlvorstand gewählt gewesen und die Stichwahl unangültig. Der Ministerbescheid traf aber verspätet ein.

Abg. Adolf Höfer, der neue Vertreter des Wahlkreises Zabern i. Elsass, wird sich, wie wir erahnen, im Reichstage der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei als Opponent anstellen. — Da das gleiche mit dem Abg. Dr. Reichenauer, dem Vertreter von Württemberg, der Fall ist, so wird unsere Fraktion alle drei Opponenten zählen. Die Nachricht, daß Abg. Windstedt, der Vertreter von Döberitz, der Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei beitreten wird, benachteiligt sich nicht. Herr Windstedt wird vielmehr dort ganz unabhängig bleiben.

Der Krieg um Tripolis.

Vom Kriegsschauplatz meldet die „Agenzia Stefani“ aus Tripolis: In der Nacht zum Sonntag gegen 3 1/2 Uhr unternahm der Feind einen Vorstoß gegen Gargaresch, der sofort zurückgewiesen wurde. Zur selben Stunde fand ein Angriff des Feindes auf die italienischen Schiffe bei Misurata statt, der bis zum Morgen durchgehend wurde. Der Tagesanbruch sahen die Türken Streiftruppen von mehr als 3000 Mann auf Misurata an, die gegen 7 1/2 Uhr mit bemerksamer Nachdruck angriffen, aber durch das Feuer der Italiener auf der ganzen Linie zurückgeschlagen wurden. Um 8 Uhr 40 Minuten trat der Feind den Rückzug in südlicher und südwestlicher Richtung an, verfolgt von den italienischen Geschützen. Die Verluste der Italiener betragen zwei Tote und acht meist leicht Verwundete, die des Feindes sind sehr reichlich.

Die „Agenzia Stefani“ erzählt über den Angriff auf Misurata noch folgende Einzelheiten: Gegen 3 Uhr früh feuerte ein italienischer Posten an der Spitze der Verchanung auf Feinde, die unter dem Schutze der Dunkelheit sich den italienischen Hindernissen genähert hatten. Sobald der Feind, der vielleicht die Nacht hatte, die Stachelstrahlen zu durchschneiden, sich endete, schickte er aus nächster Nähe das Feuer auf die italienischen Besatzungen. Seine Zahl konnte nach der Stärke des Feuers an drei- bis vierhundert Mann geschätzt werden. Als die Italiener das Feuer erwiderten, zogen sich die Türken nach etwa 20 Minuten zurück. Kurz vor Sonnenanfang gegen 6 Uhr morgens machte der Feind einen neuen Angriff auf die Spitze der italienischen Besatzungen gegen Misurata, und zwar in sehr viel größerer Stärke und in breiter Front. Das langsame, wohlgezielte Feuer der Italiener zwang die Türken bald, sich hinter die Köpfe der nächsten Dünen zurückzuziehen, von wo sie ein allmählich schwächer werdendes Feuer unterhielten. Bis 11 Uhr machten sich neue Streiftruppen des Feindes in den unübersichtlichen lumpigen Geländen der Südküste der italienischen Stellungen durch ihr Feuer bemerkbar. Das Feuer wurde immer intensiver, aber die italienische Artillerie erwiderte schnell die Stellung des Feindes im Schwaden und richtete ebenso wie die Maschinengewehre, dort ein wirksames Feuer. Nach kühnsten Schüssen begann der Feind, sein Feuer zu verlagern, und zog sich unter dem Schutze der Dünen allmählich zurück. Um 8 Uhr 40 Min. befand sich der Gegner in vollem Rückzuge in südwestlicher und südlicher Richtung, beschossen von italienischen Feldgeschützen. Inzwischen hatten die Italiener gegen 7 Uhr 30 Minuten in großer Entfernung westlich eine andere Kolonne von beträchtlichen Streitkräften und vielen Kamelen bemerkt, die stufenweise nach Norden marschierte, vermutlich um Misurata von rückwärts zu umzingeln. Als diese Kolonne den Rückzug der vorausgehenden Kolonnen wahrnahm, ging sie ebenfalls südlich zurück, aber nicht sehr langsam, um dem Feinde, der bei Misurata aufgestellten Artillerie und der 149. Batterie bei Misurata zu entgehen. Mehrere feindliche Gruppen im Süden eröffneten gegen 11 Uhr 30 Minuten abermals aus großer Entfernung das Feuer, das bis 1 Uhr nachmittags dauerte, zu dem Zweck, den Rückzug der Hauptkräfte zu bedecken, die Verwundeten fortzutragen und die Dünen zu besetzen. Nach Vermeidung des Kampfes vorerwähnte Schätzungen berechnen die feindlichen Streitkräfte, die an diesem Gelechte teilgenommen haben, auf 6 bis 7000 Mann. Die Verluste des Feindes müssen sehr groß gewesen sein, da das italienische Feuer währenddessen sehr wirksam war und die Türken ihre Tote während des langsamen Rückzuges nur zum Teil beerdigten konnten. Die Italiener verloren zwei Tote und acht Leichtverwundete. (2)

Italienische Vorbereitungen zu einem Vorstoß ins Innere von Tripolis sind wohl auch darin zu erblicken, daß italienische Kanonen in Suwayh zu hohen Preisen mehrere Hundert Maultiere angekauft haben, welche für die Truppen in Tripolis bestimmt sein sollen. Die Maultiere aus Suwayh haben die Italiener also, aber Kamele aus Tunis kriegen sie nicht, obwohl sie gerade diese „Schiffe der Wüste“ besonders nötig haben. Aus Tunis wird nämlich gemeldet, daß der Bei von Tunis auf Antag des Londoner Konsulatsdirektors vorübergehend die Ausfuhr von Kamelen verboten hat. Den Grund dieser Maßnahme bildet insbesondere der tunesischen Landwirtschaft schädigende massenhafte Ankauf von Kamelen für die italienischen Truppen. Ob nicht wohl auch auf diese Weise Nachkommener werden soll für die fortgeführten Übergriffe italienischer Kriegsschiffe gegenüber französischen handelschiffen?

Die italienisch-französischen Zwischenfälle. Der „Manaba“-Zweimalig ist erfolgt. Die „Al. Casas“ meldet aus privater Quelle aus Cagliari: Der Präsident lieherte Sonnabend früh 6 m französischen Konvoi die 29 türkischen Passagiere mit ihrem Gepäck und ihren Wessagen aus. Die Passagiere wurden auf dem Dampfer „Saint Augustin“ nach Le Frioul gebracht. Nun kommt der „Avignano“-Zwischenfall. Nach einer angedeuteten offiziellen Meldung hat die französische Regierung selbst eine Untersuchung über die Wichtigkeit der Küstendampfer „Avignano“ angeordnet. Nach Ansicht der Compagnie müßte die Wegnahme des „Avignano“ durchaus unerlässlich. Der Dampfer habe, erklärt die Gesellschaft, nur gewöhnliche Waren und die Post, aber keine einzigen Kanonen an Bord gehabt. In einer Depesche aus Tunis wird behauptet, daß sich die italienischen Torpedobote, welche die für den Verladungsdienst des „Avignano“ bestimmten Barakken mit blinden Kanonen schiffen anhielten und durchsuchten, in tunesischen Gewässern betanden. Letzteres bestätigt eine Casas-Depesche aus Tunis vom Sonnabend. Danach wurde der Dampfer „Avignano“ in den tunesischen Gewässern eine halbe Stunde von Barziz angehalten. Der Kommandant lehnte es unter der Begründung, daß er sich in tunesischen Gewässern befinde, energisch ab, sein Schiff durchsuchen zu lassen. Die italienischen Offiziere erganzten darauf die Untersuchung. Nachdem die Durchsuchung ergebnislos verlaufen war, wurde der „Avignano“ nach Tripolis gebracht und dort einem zweiten Durchsuchung unterworfen. Auch diese verließ fruchtlos wie die erste, und das Schiff wurde jedoch freigelassen.

Uners lautet eine offizielle italienische Darstellung. In der Angelegenheit der Wegnahme des französischen Dampfers „Avignano“ verweist die „Agenzia Stefani“ auf die Berichte des türkischen Konsuls und Berichterstatters mehrerer englischer Wright, der sich im türkischen Lager in Tripolis befindet. Dieser habe in seinen Berichten gemeldet, daß eine Menge von Waren und Munition aus dem Auslande in das türkische Lager gelangen. Die Waren würden von Dampfern nach Tripolis gebracht und dort auf kleine Segelschiffe verladen, die sie dann, vorzugsweise nachts, an der tripolitanischen Küste an Land zu bringen verhielten. Der Dampfer „Avignano“ von der Compagnie Algire, der diese Verladungen längs der Küste vornehme, habe sich gegenwärtig in El Gibon auf — wo er nunmehr beschlagnahmt worden sei — habe sich aber zu Beginn des Krieges bis nach Anza vorgehalten. Bei der Untersuchung, der die „Avignano“ in Tripolis unterworfen wurde, wurde festgestellt, daß die Hohlkugeln und die Kolonnenmittel für den größten Teil der Waren, die aus Lebensmittel bestanden, fehlten. Ferner fand man vier Passagiere und 16 Mann Beladung mehr vor, als in den Berichten bemerkt waren. Da sich der Kommandant weigerte, den Dampfer unterzuchen zu lassen, war es geboten, die „Avignano“ nach Tripolis bringen zu lassen. In Tunis haben in den letzten Tagen vor dem italienischen Konsulat Kundgebungen stattgefunden, die sich gegen die Schiffsbeschlagnahmung der Italiener richteten. Man hält den Einfluß Frankreichs in Nordafrika für gefährdet, wenn der unerwartete Zustand noch länger dauere.

Der hierüber der italienischen Marine scheint auch einer englisch-italienischen Zwischenfall herbeigeführt zu haben. Dem „Kenterischen Bureau“ wird aus Hodeida vom 28. gemeldet: Eine von dem italienischen Kreuzer „Albatros“ angelegte Schalluppe, die die weiße Fahne geißelt hatte, hat bei Ras el Zeit in der Nähe von Souda ein Motorboot weggenommen, das die englische Flotte führte.

Die Entsendung in China.

Nach nun unbedingt in den nächsten Tagen fallen. Wütendung stellt telegraphisch die Forderung, der Thron solle noch am Sonntag abdanken; die Feindseligkeiten würden somit am Montag wieder aufgenommen werden. Die Regierung bemüht sich, eine Verlängerung des Waffenstillstandes zu erlangen. Das wird ihr kaum gelingen. Im Zusammenhang mit dem Ultimatum von Peking an den Thron ist weiter zu melden, daß General Wunsheng sich zum Vorschlag auf Wütendung nach dem Norden rüft. Die Manchu-Prinzipale wird nun doch noch endgültig vor der Revolution kapitulieren müssen, amal da auch die letzten Italiener beginnen, das sintende Schiff zu verlassen. Nach einer „Kenter“-Meldung haben nämlich türkische Generale an den Thron überreichlich eine Proklamation geschickt, in welchem sie die Errichtung der Republik fordern. Nicht es so, dann ist es wohl endgültig aus mit der Kaiserherrschaft. Gerade die Generale galten bisher als die entschiedensten Gegner der Republik. Allerdings hat die Revolution auch in der Schantungprovinz immer mehr Boden gewonnen. Die Schöne Provinzialarmee und Wehrmacht sind zu den Revolutionären übergegangen. In Peking, in der Hauptstadt der Manchu, haben nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Peking

während der letzten 5 Tage 32 Bomben- und Revolverattentate stattgefunden. Der frühere General Kaoting ein hervorragender Vertreter der Gesellschaft zur Förderung der Reformen, ist ermordet worden.

Im japanischen Abgeordnetenhause bemerkte Minister des Äußern Bicomei Hida auf eine Interpellation, Japan habe nicht auf die Aufrechterhaltung der Monarchie bedrungen. Die Überlegenheit der Gewalt in Bezug auf die Monarchie seien nur ein Ausbund seiner persönlichen Auffassung. Bicomei Hida erklärte ferner, Japan halte an dem Grundsatz der Unantastbarkeit fest. Japan sei bereit, daß nach Verhängung von Großbritanniens gemachte Anerbieten, zwischen den Kaiserlichen und den Revolutionären zu vermitteln, zur Ausführung zu bringen, sobald sich eine Gelegenheit biete.

Politische Abersicht.

Sterreich-Ungarn. Graf Aehrenthal bleibt im Amt. Gegenüber den über die Demission des Grafen Aehrenthal verbreiteten irigen Nachrichten ist das Wiener „Neue Österreichische Correspondenz-Bureau“ erwidert, festzustellen, daß Graf Aehrenthal zwar nach seiner Rückkehr vom Sommering den Kaiser unter Hinweis auf seinen unbefriedigten Gesundheitszustand mündlich um Abberufung von seinem Posten gebeten, daß der Kaiser sich jedoch nicht bestimmt gefunden hat, dieser Bitte zu willfahren, in der Hoffnung, daß eine längere Erholungszeit die Gesundheit des Ministers des Äußeren vollkommen kräftigen und ihm seinen Amtserfüllung werde. — Der jüngst verabschiedete kroatische Vandalag ist durch königliche Verfügungen vor seinem Inkrafttreten aufgehoben worden, weil, wie das Meltritz besagt, in Folge der Zusammenlegung des Landtages eine entsprechende Tätigkeit von ihm nicht zu erwarten sei.

Italien. In Paris eingehenden Nachrichten aus Italien melden eine wachsende Unzufriedenheit mit Giolitti's Diktatur, die sich auf allen Gebieten geltend macht, selbst Dövelen rein politischer Natur, wenn die Giolitti'sche Politik todeln, werden von der Junier nicht zurückgelassen. Die Zeitungen beklagen das fortwährende Gimmerschreiben dem Kammerparlament, die jetzt allerdings bis zum März vertagt wurde. Überdies tritt die Übergang immer fester hervor, daß Italien trotz seiner 120000 Mann, die es in Nordafrika bereits vereinigt, das Land doch niemals zu erobern vermag; die Lage im Innern Italiens ist daher ernst.

Frankreich. Die Regierung ersandte mehrere Kriegsschiffe nach dem Mittelmeer, um weitere Zwischenfälle durch das Anhalten französischer Postdampfer von Seiten der Italiener zu verhindern. Man erzählt jetzt, daß Poincaré am letzten Freitag ein formelles Ultimatum nach Moskau gerichtet hat, in dem Italien eine sechsmonatige Besetzung gemährt wurde, die durch den Bericht über die Verräter Rom sofort verlassen. Eine von 3000 Russen besetzte italienische Vertretung in Paris erhob gegen die von Disziplinarrat über den Spionatssekretär Vorderes verhängte Strafe scharfen Einspruch.

England. Wie in Vortreffen mit Bestimmtheit veranschlagt, wird die Reichsversammlung im März 1911 für Anfang Mai festgesetzt worden, nachdem die Beratungen zwischen der Hofmarschallämtern von Berlin und London erfolgt sind.

Spanien. Der Finanzminister legte der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vor, durch den die Regierung ermächtigt wird, eine innere dreiprozentige amortisierbare Anleihe bis zum Betrag von zwei Milliarden aufzunehmen und die fünfprozentige amortisierbare Anleihe sowie die dreiprozentige Staatsanleihe, die im Jahre 1910 ausgegeben worden sind, in eine dreiprozentige amortisierbare Anleihe umzuwandeln. Die Zinsen der neuen Werte werden einer Steuer von 20 Prozent unterliegen, die durch das Gesetz vom 27. März 1909 (Gesetz über die Anleihe) eingeführt worden ist. Die fünfprozentigen amortisierbaren Anleihen und die dreiprozentigen Staatsanleihen können den Zinsabnehmern, welche die Umwandlung annehmen, ausgesetzt werden.

Portugal. Die portugiesische Gesellschaft in Berlin ist zu der Erfüllung ermächtigt, daß die Berichte über eine bevorstehende Abtretung der portugiesischen Kolonie Angola an Deutschland vollständig unrichtig sind. — Zum Polonialminister ist Oberstleutnant Ceveira Albuquerque ernannt worden. Er gehört zu den Anhängern Alamo da Golia.

Ungarn. In Budapest wurde der fortschrittliche Abgeordnete Csirillo Echenonoff zum Minister für Handel und Industrie, der nationalpolitische Abgeordnete Jabolanski zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt. Beide Ministerien sind neu geschaffen worden.

Morocco. Aus Paris wird gemeldet: Der von den beteiligten Ministereingeleichte Ausschuss zur Organisation des marokkanischen Protektorates hat seine Arbeit beendet und das Ergebnis dem Ministerpräsidenten unterbreitet. — Der Herr Simon, der am 25. Januar von Sult el Arba mit Schizen, Spadis und Gebirgs-Artillerie aufgedrohen war, um den häufigen Angriffen auf die Posten der Clappentruppe von Melinae nach Wadat ein Ende zu machen, brachte im Süden von Sult el Arba feindliche Stellungen Verluste ab und wies mehrere Verwundeten zurück. Bei Morgenanfragen war der Feind getötet. Der Regen machte seine Verfolgung unmöglich. Die Franzosen verloren in diesen Kämpfen vier Tote. Fünfzehn Mann wurden verwundet. Die Melinae ist nach Sult el Arba zurückgekehrt. — In den französischen spanischen Verhältnissen sind die Verhältnisse, welche in den letzten Tagen über aufgenommen worden sind, gemeldet, daß von englischer Seite ein Vermittlungs-vorschlag gemacht wurde, wonach die Regelung des Verwaltungsstatuts in der spanischen Zone vorläufig vertagt werden soll. Zur Prüfung dieser Frage, welche bei den schwebenden Verhandlungen die Hauptrolle spielt, bildet, soll eine besondere französisch-spanische Kommission ernannt werden. — Nach Setzungsmedienungen von Tessa unbedingten die Spanier bemächtigt die ganze Gebiete im Süden dieser Stadt zu besetzen, deren Bevölkerung als überaus fanatisch gilt. Die Bergkämme der Beni Sassen und der Sassen haben beschlossen, den spanischen Flänen überhört überland einzuzugreifen.

Serbien. Nach der Belgrader „Tribuna“ ist der Joint zwischen dem Kronprinzen und dem Kriegsminister durch Vermittlung des Ministerpräsidenten beigelegt. Die angeordneten Verlegungen im Offizierskorps werden unrichtig.

Tivoli.

Mittwoch den 31. Januar

2. Winter-Abonnem.-Konzert

der Stadtkapelle. Dir.: G. Gorschler.

Erquittes Programm.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Abonnements sind an der Kasse zu haben.

Ratskeller.

Heute und folgende Tage

Anfisch von



Bergers Bockbier u. Pilsner.



Dazu empfehle

Bockwürstchen mit Sauerkohl, Ragout fin und russischen Salat

Mittwoch abend von 7 Uhr ab

Thüringer Klöße m. Hammelbraten.

Hochachtend

D. Trautewein.

Verein für Feuerbestattung.

Jahres-Versammlung

am Dienstag den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Müllers Hotel.

1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes.

Dt. = Cv. Frauen = Bund.

Mittwoch den 31. Januar, abends 8 Uhr, in Müllers Hotel.

Ausprache über die im Frühjahr 1911 gehaltenen Vorträge „Sittliche Lebensfragen“. Eingeleitet durch Herrn Prof. Bithorn. Auch Nichtmitgliedern willkommen

Preussischer Beamten-Verein.

Sonabend den 3. Februar d. J., abends 8 Uhr, im Saale der „Reichstrone“

Vortrag

des Herrn Professors Dr. jur. von Weisenbach, Leipzig über: „Die Urstätten der Wettiner“. Mit Lichtbildern. Der Vorstand.

Die Brodenammlung

der Ortsgruppe Merseburg des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes

dient um freundliche Anebenlassung von Broden.

Freitag den 2. Februar, von 10-12 Uhr.

Annahme der Sachen Karlstraße 4, 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Uhren, Ketten u. Goldwaren in großer Auswahl Paul Nitz, Merseburg Ober-Burgstr. 6.

Nähmaschinen Reparaturen führt sachgemäß aus H. Saar, Merseburg, Markt 2.

Automobil-Vertreter.

Wir suchen für unsere weltbekannte, erklaffige Marke einen tüchtigen, branchenkundigen Herrn zur intensiven Bearbeitung des dortigen Marktes. Derselbe muß die Verhältnisse und die Interessententriebe am Platze gut kennen.

Monopol der Bergmann-Metallurgique-Automobile, Leipzig, Holzplatz 12/13.

Strümpfe werden auf Maschine neu und angefridrt bei Schmidt, Gr. Ritterstr. 88.

Reichstrone.

Seute abends 7 1/2 Uhr

großes Abschiedskonzert

der Damen-Kapelle Grinsth.

Dir.: Fräulein Anna Gwetta.

4 Damen. 2 Herren.

Um gütigen Zutrudr bitten Albert Werner.

Groß-Corbeltha.

Zu meinem am Mittwoch den 31. Januar stattfindenden

8. Preis-Stat

lade freundlich ein.

Am Freitag den 4. Febr. von abends 7 Uhr ab

Bahnhof Niederbeuna

Sonntag den 4. Febr. von abends 7 Uhr ab

großer Maskenball.

Dierzu ladet freundlich ein

Masken haben freien Zutritt. Masken sind im Lokale zu haben.

Schkopau

Gasthof zum Raden.

Sonntag, 4. Februar

großer Maskenball.

wozu freundlich einlad. Der Ausschub, Gehesand, Gastwirt.

Die besten Masken werden gut prämiert.

BelleVue.

Mittwoch den 31. Januar von abends 8 Uhr an

großes Bockbierfest mit Ball.

H. Berger & Co. Ausschank.

Konfettischlacht.

H. Bockwürstchen.

Mützen gratis.

Dierzu ladet freundlich ein Hermann Günzberger.

Goldene Angel.

Mittwoch

Schlachtefest.

Dieters Restauration

Heute

Schlachtefest.

Hoffmanns Restaurant

Dere Breite Str. 18.

Schlachtefest.

Zum alten Dessauer

Donnerstag Schlachtefest.

Donnerstag

hausfchl. Wurt

E. Lauch.

G. Hoffmann Inhaber: Markt 19.

Erstes Spezial-Geschäft für Besatz- und Schneiderei-Artikel.

Elegante Neuheiten

in jeder Preislage reichhaltig sortiert, weiß, bunt, farbig.

Besätze, Einsätze, Spachtel, Tüll, Valenciennes, Spitzen, Franses, Perlborten, Macramé-Kragen, Besatzseiden.

Hala-Kakao

delikat

leicht bekömmlich, sparsam im Gebrauch p. Et. M. 1.60-M. 2.80

Vorkaufsstellen d. Plakate kenntlich

Bernh. Most G.m.b.H. Halle's Kakao u. Schokoladenfabrik

30 Stück

allerbeste, junge, schwere, hochtragende u. neumischende

Rühe

stehe von Donnerstag an bei mir preiswert zum Verkauf.

L. Nürnberger, Merseburg. Telefon 28.

Bockbier

aus den Schultheiß-Bräuereien, Stadlbräuerei C. Berger, Merseburg Bürgerliches Brauhaus, Merseburg, Brauerei z. Helsenfeller, Weissenfels, empfiehlt in Flaschen und Eispöns

Carl Schmidt, Bierverlag, U.-Altenb. 10.

Apfelsinen

Große säße bei Fr. Beuge, Weiße Mauer 10.

Stoffwechsel-Störungen

vermeidet Familienleide mit Bild „St. Barbara“ ein echter Frauenleide, entb. 20 Bld. ungerf. Med. Kräuter 50. Central-Drogerie.

Hohe Butterpreise?

Nein! wenn Sie meine Spezialmarke:

P. R. M. das Pfd. nur 1,10 M., mit 5 Prozent Rabatt

allerfeinster Tafelbutter-Ersatz, welcher aus den besten, auserlesensten landw. Produkten hergestellt ist und nach dem Gesetz als Margarine verkauft werden muß.

Ein Versuch überzeugt unbedingt und Sie kaufen keine teure Naturbutter mehr!

Nur allein bei: Paul Kulicke, Merseburg, Lindenstr. 19. Fernruf 336. Carlstr. 6de.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich

Teichmanns Hotel. Ammendorf.</

Gründung des Deutschen Wehrvereins.

Unter starker Beteiligung von Vertretern nationaler Vereine und Organisationen, darunter auch des Deutschen Frauenbundes, trat am Sonntag im Vormalssaal des Zoologischen Gartens zu Berlin eine Versammlung zusammen, um die Gründung eines Deutschen Wehrvereins zu beschließen.

Man ist in Deutschland eingeschlafen auf den Vorbeeren von 1870 und 1871. Man hat nicht schmerzhaft gefühlt, was die mutmaßlichen Gegner in dieser Hinsicht angedeutet haben. Wer von uns hat gemerkt, daß das von uns besiegte Frankreich im Kriegsjahre eine Armee aufstellte, die eine Viertelmillion Soldaten mehr zählte, als die unsrige.

mit ihm zusammen marschieren; aber jeder von uns hat ein anderes Arbeitsfeld, und der Wehrverein hat das größere. Wir können den heutigen 28. Januar als Geburtstag des Wehrvereins ansehen. Da betrachte ich es als gutes Zeichen, daß er auch der Tag der Kapitulation von Paris ist.

Der Rede soigte sich mit großer Anstrengung. Generalleutnant z. D. Rignann (Berlin) behandelte die Frage, in welchen Formationen unser Heer verfassungsbedürftig sei. In der Diskussion wies Prof. August Förster (Berlin) darauf hin, daß wir durchaus kein armes Volk seien, da wir große Ausgaben für un nötige Zwecke machten.

Deutschland.

(Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung.) Wie man der „Magdeburger Zeitung“ schreibt, waren für Mitte Januar erwartete Beratungen zwischen der sozialpolitischen Abteilung des Reichsamt des Innern und den Ministerialreferenten sämtlicher Bundesstaaten in Aussicht genommen.

Wie wir nun hören, sind die in Aussicht genommenen Beratungen bis auf weiteres vertagt worden, da die preussische Regierung inzwischen mit der Organisation der Oberversicherungsämter und Versicherungsämter begonnen hat.

(Bruch zwischen Leipziger Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei.) Die Parteileitung der Leipziger Sozialdemokratie verhandelt an die „weißen Genossen“ eine Broschüre, die den Titel trägt: „Der Konflikt des Gewerkschafts-Ausschusses mit der Partei“.

Witten im Wahlkampf, in dem es gilt, den gewaltigen Feind der Arbeiterklasse niederzuringen, hat es der Gewerkschaftsausschuß für Leipzig für gut befunden, der Partei zu erheben zu sagen. Nach Art der Diplomaten hat er dem Gewerkschaftsrat vorgelegt, die Beziehungen zur Partei abzutrennen und die 1907 beschlossenen Grundlinien für das gemeinsame Zusammenarbeiten zwischen Partei und Gewerkschaften a) nicht zu handeln zu betrachten.

Ein der größten Streitobjekte ist die Jugendbildung. In der Broschüre sagt die Parteileitung: „Das gesamte Material bringt den Beweis, daß der Gewerkschaftsausschuß dem bestehenden Bildungsinstitut (das von der Partei abhängig) ein Konkurrenzunternehmen durch Gründung einer Gewerkschaftsschule entgegenstellen will, daß dieses Amt wiederum für Monate vorbereitet worden und der Streit mit der Partei planmäßig herbeigeführt und geführt worden ist, um entgegen gesetzlicher Vereinbarung das Vorgehen des Gewerkschaftsausschusses zu demanteln.“

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Während des ganzen Abends erzählte er den Eltern und der Schwester von seinen Abenteuern. Warum erwachte das Unbedenken der alten Frau und des Freimutes mehr lebhafter in ihm, er fragte sich am anderen Morgen, ob er sich wohl auch innerlich so kühl von Gertrud abgemant haben würde, wenn Reinhard wohl am Leben geblieben wäre und ihm zurückgekehrt wäre?

Alle drei traten Leopold mit begeisterter Freundschaft entgegen. Germa bewunderte ihn, die Mama dankte ihm herzlich für die Besuche, die er seit Jahren von nichts weiter als dem dunklen Weltteil, von Negern, Arabern und Hippopotamen. In der Tat richtete sie Fragen aller Art an den glücklichen Jüngling, und er mußte sich erklären, indem er die selben beantwortete, daß sie in der Tat eine reizende und geistvolle Geschichte sei.

brud; wie man sagte, hatte der reich gewordene Bankier und Spekulant sie nur ihrer disziplinierten Mütter wegen geheiratet. Herr v. Moris bereinigte in seinem Wesen die praktische Kürze des Geschäftsmannes mit der Liebessüßigkeit eines menschenfreundlichen Gemüts.

Germa eilte sofort an das Piano, sein lauschendes Ohr mit einem der neuesten Salonpièces zu entsenden. Dann sollte auch Wera spielen; sie weigerte sich, ihr Herz war zu schwer.

Wera, eine ebenso passionierte als begabte Spielerin, willfährte endlich der Stellförscht, und nach kurzer Introduction entrollten den Tauten und ihrer melodischen Seele die Klänge eines amantlichen Liebes mit tief zum Herzen dringender Innigkeit.

Denkt du daran, wie Waldogelein sang, Waldogelein, Waldogelein! Morgens im sonnigen Blüthenang, Waldogelein lieb und fein? Spiel dich umhungen in seltsam Laut, Herz lag am Herzen, Brust lag an Brust.

„Weißt du es selber so lieblich. Reinhard hat es gedichtet und komponiert, wir haben es doch so oft gesungen.“ „Denn deshalb. Es mecht Erinnerungen.“

„Du bitte, lassen sie es mich zu Ende hören“, flüsterte Germa, „es ist so ergreifend und seltsam.“ „Wenn Sie darauf bestehen, gnädiges Fräulein, beschäme ich mich gern“, erklärte Leopold gezwungen.

Sangst aus von Liebe und Glück nur und Freud' Waldogelein, Waldogelein! Hast doch dergleichen das Wech und das Leid, Waldogelein lieb und fein!

Denkt du daran, wie Waldogelein sang, Waldogelein, Waldogelein! Tot lag es abends im Blüthenang, Waldogelein lieb und fein! Tot ist die Jugend, die Lust und das Glück, Noie, sie raubt, läßt nur Dornen zurück; Traurig rauhst du der Sturm durch den Dain, Range verlustum ist das Waldogelein, Waldogelein lieb und fein! (F. Thieme.)

„O, wie schön“, jauchzte Germa, Wera unarmend. Leopold schweig, seine Finger verdrückte ein Flor entweder früher Erinnerung, oder des Wühlens. Er hand auch während der Dauer der Blüthenzeit der Herrschaften die rechte Stimmung nicht wieder. Kaum hatten sie sich verabschiedet, zog er sich auf sein Zimmer zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 30. Jan. Der Ober- und Geheimrat Baurat Georg Klopisch, erster Vertreter des Präsidenten der Kgl. Eisenbahndirektion in Halle, wurde nach Berlin als erster Direktor des Kgl. Bau- und Verkehrsmuseums berufen.

† Köthen, 30. Jan. Die Arbeiten zum Umbau der hiesigen Bahnhöfe beginnen jetzt, nachdem die Vorarbeiten, Grundstücksankaufe und Abfindungen der Grundbesitzer beendet sind. In dieser Woche wird mit dem Abbruch einer Anzahl von Gebäuden begonnen die der projektierten Linienführung im Wege stehen. Darin wird zunächst der Ausbau der im Norden der Stadt gelegenen Einfahrtsgleise in Angriff genommen. Auch im Süden des Bahnhofes sind die Umbauten bereits in Angriff genommen worden. Hier soll der große Güterbahnhof entstehen, der bestimmt ist, die Bahnhöfe in Halle und Magdeburg zu entlasten.

† Zeulenroda, 30. Jan. Das 50jährige Bürgerjubiläum feierte gestern der Oberpostkammer a. D. Franz Decker hier.

† Wlanenburg a. Harz, 30. Jan. Am 31. Januar begibt hier Kreisdirektor Lerche, der bis zu seinem 80. Lebensjahre Kreisdirektor in Sandersheim war, seinen 100. Geburtstag. Lange war lange Jahre Landtagsabgeordneter im Herzogtum Braunschweig. Seit 20 Jahren lebt er im Ruhestand, doch verfolgt er die politische Lage Deutschlands auch heute noch mit dem regsten Interesse.

† Arnstadt, 28. Jan. Am Politechnischen Institut zu Arnstadt i. Thür. fand vom 2. bis zum 7. Januar der 16. Spezialkurs für Hilfsarbeiterführer und -leiter statt, an welchem auch Herr Klempner Reinhold Dyme aus Jönsen teilnahm und am Ende des Kursums vor einem staatlichen Kommission eine Prüfung ablegte. Der nächste Kursus beginnt am 9. April d. J.

† Eisenach, 29. Jan. Auf dem Kaliner Hottorfamen gestern zu zwei Arbeiter beim Regen eines Kabels der Starkstromleitung zu nahe, der eine wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt. In der chemischen Fabrik der Gesellschaft Kaiseroda wurde gestern dem Arbeiter Johann Georg Kiefer der Brustkorb einwürde rückt, K. ist lebensgefährlich verletzt. Heute früh wurde in der Werra die Leiche des Bahnwärters Philipp Wier nau aus Herkhausen gefunden. Der Beamte war am Sonnabend auf dem Heimweg in der Nähe von Wommen von der Wölschung des Bahndammes abgeglitten, ins Wasser gestürzt und ertrunken.

† Greiz, 30. Jan. Die von der Konvention sächsisch-thüringischer Fürstentümer für Dienstag angeordnete Gesamtsitzung von etwa 6000 Arbeitern in den Orten Gera, Glauchau, Greiz, Meerane, Mylau, Neyschhausen und Werbaun wird, laut Bekanntmachung der Konvention nicht in Kraft treten, da die bei der Firma Louis Hirsch in Gera in den Kustand getretenen Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben.

† Leipzig, 30. Jan. Der Ende September begonnene Lohnkampf im deutschen Stein- und Zementgewerbe ist nunmehr durch einen Kompromiß beider Parteien beigelegt worden. Es sind folgende Vereinbarungen getroffen worden: Für Steinbrüche der Art in Zukunft die Arbeitszeit 53, für Lithographen 48 Stunden; die besonderen lokalen Verhältnisse, auch in Zukunft beibehalten werden. Der Mindestlohn soll generell um 250 Mark erhöht werden, außerdem erfolgen Lokalschlüsse. Im Laufe dieser Woche erfolgt die Wiederereinstellung der ausgeperrten und streikenden Arbeiter. Maßregelungen werden nicht vorgenommen. Fehende Arbeiter dürfen nicht aber eingestellt werden, als alle früher Beschäftigten wieder Arbeit gefunden haben. In einer am Montag nachmittags in Leipzig abgehaltenen Versammlung wurde die Beendigung des Streiks von den Arbeitnehmern gutgeheißen.

Merseburg und Umgegend.

30. Januar.

** Die diesjährigen Kaiser. Manöver. Die „S. Zg.“ berichtet folgendes: Nach den bisherigen Dispositionen (die allerdings in letzter Stunde noch immer geändert werden können. Die Red.) werden die diesjährigen Kaiser. Manöver wahrscheinlich am 10. September, direkt nach der Rückkehr des Kaisers aus der Schweiz, beginnen. Die Kaisertruppe des 3. (Brandenburgischen) Armeekorps findet bei Jüterbog statt, die des 4. Armeekorps vermutlich — wie 1903 — auf dem historischen Gelände von Hohenhausen, die beiden sächsischen Korps auf dem Truppenübungsplatz Zeitzau. Für das Kavalleriedivision Quartier ist, wie wir hören, das **Merseburger Schloss** vorgesehen. Die beiden großen Galabiers, eins für die Kavallerie und eins für die Artillerie, sind im Ständehaus zu Merseburg statt. — Eine Visitation dieser für unsere Stadt hochinteressanten Meldung bleibt abzuwarten.

** Die Verkündigung des amtlichen Stichwahlresultats erfolgte am Montag nachmittags im hiesigen Landratsamt durch den Wahlkommissar Herrn Landrat Graf v. Hauffonville. Von 33.908

Wahlberechtigten machten 29.418 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, davon waren 388 unglücklich und 29.030 gültige Stimmen. Von diesen letzteren erhielt Oberbürgermeister William Koch — Unteramtsleiter 16.599 und Nebamteuer-Pollender Leipzig 12.433 Stimmen. Koch ist somit zum Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Merseburg-Duerfurt gewählt und wurde oom Wahlkommissar als solcher proklamiert. Zum Schluß gab der Wahlkommissar bekannt, daß, soweit festgestellt, ernsthafte Verstöße gegen das Wahrgesetz nicht vorgekommen sind. — Bei der Hauptwahl am 12. Januar erschienen 30.661 Wähler an der Urne, also 1.243 mehr. Die Zahl der unglücklichen Stimmen betrug am Hauptwahltage 98, am Stichwahltage 386, also 288 mehr, darunter viele patriotische Zettel. Die konservativen Stimmen verteilten sich ziffermäßig auf die beiden Stichwahlkandidaten wie folgt: der liberale Kandidat erhielt 5823 und der sozialdemokratische Kandidat 1305 Stimmen.

** Ein sehr seltenes militärisches Jubiläum in der heutigen rajegebenen Zeit, nämlich die 25jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zu einem Truppenteile — unseren 36.era — kann Herr Hauptmann von Vila jetzt feiern. Am 1. Februar 1887 trat nämlich der Genannte als Fahnenjunker beim Regiment Nr. 36 ein, wurde im Februar 1889 zum Leutnant, im Januar 1896 zum Oberleutnant und im April 1904 zum Hauptmann befördert. Er ist seitdem Chef der 8. Kompagnie und erfreut sich allseitig der größten Verehrung und Beliebtheit. Dem verdienstvollen Offizier sei daher zu seinem Ehrenfest herzlichste Gratulation dargebracht.

** Der Deutsche Flotten-Verein, Ortsgruppe Merseburg, veranstaltete am Montagabend im Tioli sein alljährliche Kaiser-Geburtsstags-Nachfeier, die wie stets einem äußerst gelungenen Verlauf nahm. Das Stadtdorchester war mit einem vorzüglichem Programm auf; alle Musikstücke erfuhren eine laubere und langsame Wiedergabe, so daß der reichlich spendende Beifall wohlverdient war. Besonders gefiel der gute und ansprechende Vortrag der Arie für Mezzosoprano aus „Samson und Dalila“ von Saint-Saens, gelungen von einer hiesigen Sängerin, und das Kammetstück der Stadtapelle, die Haydn'sche Streichquartett-Serenade. Herr Drögitz Leber l begrüßte in herzlichen Worten die Ehrengäste, warf auf die letzten politischen Vorgänge kurze Streiflichter und feierte zum Schluß Kaiser Wilhelm II. als eifrigen und unermüdblichen Förderer unserer deutschen Wehrmacht zu Lande und zu Wasser und als treuen Friedensfürsten. Mit einem Hoch auf das Geburtsstagsfest schloß er seine Ansprache. Herr Postler Wertzler hielt nach einigen Musikstücken die Festrede, in der er besonders des 200jährigen Geburtsstages Friedrichs des Großen gedachte; und von seinem Leben und Wirken für Preußens Größe und Ruhm interessante Schilderungen gab. Die gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer dankte wohl am besten, daß der Redner es verstand, mit seinen Ausführungen die Herzen zu fesseln. Begeistert stimmten die Anwesenden in das dreifache Hoch auf unser geliebtes deutsches Vaterland ein, woran sich der Gesang des Liedes „Deutschland über alles“ anschloß. Der exalte Kgl. Preussische Armeemarsch Nr. 7 von Friedrich dem Großen leitete über zur Vorführung der packenden dramatischen Szene „Fritz, Bietzen und Scherwin“ von Schindler. Die tadellose Darbietung war lebhaften Beifall, ebenso das anschließende lebende Bild. Zum Schluß kam auch der Humor in dem Einakter „Der Herr Dienermann“ zur vollen Geltung. Mit dem Absingen des Flaggeliedes erreichte der offizielle Teil des schönen Abends sein Ende.

** Die Saale ist weiter zugefroren und erstreckt sich die Eisbede, wenn auch teilweise sehr dünn, bis an die Waterloostraße. Recht leichtfertig und mit dem Leben spielend erscheint es daher, wenn sich jetzt schon Schulkinder bis auf weite Schritte an den Bänken auf dem Eisrand wagen. Ein Junge hätte auch bereits seinen Leichnam, indem er am Strandschiffchen bis an den Hals einbrach. — Jede Rettung ist jedoch unmöglich, wenn der Einbrecher durch die Strömung der Saale unter die Eisbede gerät. Möchten Eltern und Lehrer die Kinder eindringlich warnen.

** Verkauf von Karrenklappen in Schantlokalen. Bei Eintritt der Falzhinzezeit bringen wir eine wichtige Kammergerichts-Entscheidung in Erinnerung, wonach der Verkauf von Karrenklappen durch einen Gastwirt an die Teilnehmer seines Karrenwalesfestes während der Falzhinzezeit auch nach Eintritt des gesetzlichen Schadensschlusses zulässig ist. Hier werden die Karrenklappen nicht zum häuslichen Gebrauche verabfolgt, sondern zum augenblicklichen Gebrauche von Wirtschaftsgästen, zu ihrer Erheiterung und Belustigung bei der Festlichkeit. Dieser Verkauf ist als Verkauf des Schankgewerbetriebes zu betrachten.

** Im Wintergarten zu Halle findet am 1. Februar der diesjährige große Preis-Massenball in sämtlichen Räumen des Stadtschauspiels statt. Die fünf schönsten Damen-Masken werden prämiert. Karten sind im Vorverkauf — a 1.50 Mk., Bogen 20 Mk. — im Lokal zu erhalten. Diese Veranstaltung

ist wieder die größte der Saison. Siehe Inserat in getrigter Nummer.

** Der Preussische Beamtenverein wird am 3. Februar d. J. den ersten Vortragsabend im Saale der „Reichstrone“ veranstalten und hat zu diesem Herrn Prof. Dr. jur. von Weichenbach aus Leipzig gewonnen, der über „Die Urkataster der Wettiner“ sprechen wird. Sein Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert. In dem Vortrage gelangen auch die Lichtbilder der anderen Wettinerburgen, Jönsburg, Wranau, Kamsburg, Landsberg und die Tempelkapelle in Mücheln zur Vorführung. Der Vortrag verpricht sehr interessant zu werden und weisen wir die Vereinsmitglieder schon jetzt darauf hin. Aber den Stammbaum der Wettiner — eine deutsche Vätergenossenschaft — schreiben die „S. Zg.“ folgenden: Die andere Burg zu Wettin, der Stammbaum der sächsischen Herrscherhäuser, von dem sie auch ihren Familiennamen genommen haben, muß leider noch immer landwirtschaftlichen Zwecken dienen. Sie kam nach den Aussterben der Zweiglinie Wettin-Wehra 1290 durch Schenkung mit Einwilligung der Erben an das Erzstift Magdeburg und mit diesem 1880 an Kurbrandenburg. Nachdem man sich über die Unterwerfung der Stadt Wettin über eine Umwandlung derselben in ein Veteranen- und Kriegsgewinnheim lebhaft interessiert, dürfte die Verwirklichung dieses idealen Planes nicht mehr lange auf sich warten lassen. Infolge ihrer herrlichen, gefunden Lage, ihrer vorzüglichen Erhaltung, ihrer großen Mauer, ihrer bequemen Verbindung der Eisenbahn oder Dammschiff mit Halle usw. ist die Burg im Innern der Stadt Wettin, die früher eingezogenen Schutzhöfen zu entfernen, nicht ohne einen kostspieligen Umbau ist nicht die Rede. In allen ausgebeuteten „Kirchengärten“, der in das Veteranenheim mit einbezogen werden soll, wären vielleicht noch einige schattenspendende Alleen zu legen, wobei natürlich die Umfassungsmauern im 122. niedriger gemacht werden müßten, die als Begrünung des Innenhofes mit ihrem hoch in die Höhe gerodeten Ostrum, der zu einem Museum eingerichtet wurde, hat ihre heutige Form im großen und ganzen im 16. und 17. Jahrhundert durch ihre damaligen Besitzer, die Herren aus dem Winkel, erhalten. Der durch seine Gledierung unterbrochene überaus schön ist, freilich, von der Erweiterung des ursprünglichen. Allein die heutige Schönheit der Burg von S.-D. aus ist nun einmal schon seit Jahrzehnten das Wahrzeichen der Stadt, muß also intakt bleiben. Irgend welche Kosten für Ausbesserung der Außenmauern entstehen also nicht. Das heutige städtische Museum soll mit den Veteranen eng verbunden und letztere als dessen Hüter beauftragt werden. Dabei ist eine Erweiterung des ursprünglich enger begrenzten Programms beabsichtigt. Sieben noch später außer dem „Museumsturm“ noch mehrere große Säle als passende Ausstellungsräume zur Verfügung. In erster Linie wird es dem ehrenden Gedächtnis der erlauchten Väterkämpfer der Wettiner dienen, alles darauf zu richten, die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann aber wird es als „Veteranenmuseum“ Kriegserinnerungen aller Art unserer tapferen Veteranen an ihre Heldtaten zu Wasser und zu Lande enthalten. Eine große derartige Sammlung ist in anerkennenswerter Weise schon in Aussicht gestellt. Das wir eine weitere Ansehungsgründe mehr für die vielen Güter der Burg einen längeren Besuch anzuhalten. Dann könnte auch ein kleines Eintrittsgeld erhoben und so unsere Veteranen eine regelmäßig fließende Einnahmequelle geschaffen werden. Bringen doch oft die Dampfer an Sonntag viele Tausend Fremder, die sämtlich etwas sehen wollen. Kostlich finden sich auch nach dieser Richtung hin nach die Geschichte der Stadt und der Stadt Wettin Beizuliches sammeln. Dann

Am Sonnabend den 3. Febr. werden die **Restbestände des Warenlagers** aus dem **H. Wiegand'schen Konkurs** an Ort und Stelle, Entenplan 3, öffentlich meistbietend versteigert. Der Konkurs-Verw. Westram.

Freundl. Parterre-Wohnung zu 980 Mk. sofort oder zum 1. April zu verm. Desgleichen neues **Hintergeb.** (2 Wohnstuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Wasser-Klosett — voll. Stube, Kammer u. Küche allein — nebst abschließlichem, großen Raum), für Job n. Handwerksbetrieb oder dergl. geeignet, zum 1. April, evtl. auch früher, zu verm. Zu erfragen **Steinstr. 3, 1.**

Markt 19, 1. Etg., 6 Zimmer, 10 Küche, Mädchenkammer, reichlich Zubeh., Parterre, auch 6 Zimmer, Mädchenkammer, Küche, reichlich Zubeh., passend für Bureaubedarf, preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **G. Hoffmann im Laden.**

Wohnung im Seitengeb., Stube, 2 Zimmer, Küche und Parterre, sofort zu vermieten und 1. April zu bez. **Neumarkt 39.**

Bessere Wohnung ist sofort oder später zu beziehen **Giebigauer Str. 16, a.**

Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh., zu vermieten **Weißenseker Straße 40.**

Weißenseker Str. 41 Part. Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., Zementlosett, Gas u. Badeeinrichtung, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen **Preis 450 Mk.**

Best. möbl. Zimmer zu vermieten. Off. unt. **P 100** an die Exp. d. Bl. erb.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Noonstr. 10, 1. rechts.**

Möbliertes Zimmer ist zu beziehen **Burgstr. 13.**

Zimmer m. Schlafz., komf. einger., elektr. Licht, zu vermieten **Gothardstr. 42, 1.**

Jünger Beamter sucht per sofort möbl. ungeniertes Zimmer, Parterre unter **B** an die Exped. d. Bl. erb.

Suche zum 15. März 1912 ein anständiges Zimmer zum Möbelunterstellen, möglichst Mitte der Stadt. Offerten unter **H H** an die Exp. d. Bl. erb.

Hausverkauf. Ein in gutem Zustande befindliches, der Neuzeit entsprechend eingerichtete, in des Wohnhaus in der **Halleischen Straße** ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Offerte unter **J 20** an die Exp. d. Bl. einreichen.

Ein schwerer Blauschimmel, 7jährig, steht zu verkaufen **Klein-Rayna 29.**

Ein starkes Arbeitspferd zu verkaufen in **Saughed, Goethestraße 51.**

Engl. Bulldogge, alt, sucht Jung, **Lauchhütter Str. 17, 1.**

Moderne Transmissionsen spottbillig abzugeben **Preislisten unsonst. H. & F. Steinbach Mühlhausen 178 i. Th.**

Feines edle Halberstädter Würstchen und **Bockwürste**

bier frisch eingetroffen und empfl. in allen Bedingungen

Paul Kulicke, Eidenstr. 19. Fernruf 386.

Wiederverkauf u. Restaurations erhalten konkurrenzlose Preise.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Diensag den 6. Februar d. J., von vormittags 10 Uhr an, findet wegen Wirtschaftsoveränderung im **Wortz Gändorffschen Gute** zu **Niederwülfch bei Zschafstädt** der Verkauf des **gesamten lebenden und toten Inventars, sowie der vorhandenen Vorräte**

öffentlich, meistbietend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen statt. Zum Verkauf kommen:

- 3 sehr gute Arbeitspferde
- 10 Kühe, größtenteils neu-milchend
- 6 schwere Schweine
- 1 Stamm Hühner
- 1 Nähmaschine (Ableger)
- 1 Drillmaschine
- 1 Schleppe
- 1 Hackmaschine
- 1 Mähmaschine
- 1 Zentrifuge
- 3 Mähtwagen, darunter zwei 4-jährige
- 1 Martwagen
- 1 Aufschwamm (Hinterlader)
- 1 eiserner Pflug (Gad)
- 1 dreifachartiger Pflug
- 1 Kartoffelheber
- 2 Rübenerheber (1- u. 2-reihig)
- 1 eif. Egge
- 2 Gass Holzleggen
- 3 Gfiederwalzen
- 1 Ackereschlepe
- 1 Krümmer
- 1 Fgel
- 2 Deizmalwagen
- 1 Gaudenfab (neu)
- 1 Handwagen
- 3 Hofarren
- 1 Reitenarre
- 1 Hühnerhaus
- 1 Ziehrolle
- 1 Partie Stroh (4-500 Str. Stroh)
- 1 Partie Spreu
- 1 Partie Dünger

Wegen viele andere Acker- und Wirtschaftsgeräte. Kaufwillhaber sind hierzu höflichst eingeladen

Der Besitzer.

Apfelhinnen

nur beste Früchte Dhd. von 35 Pfg. an

Paul Kulicke, Eidenstr. 19. Ede Karftr.

Süßlich eingetroffen:

grüne Seringe

a Bfd. 10 Pfg.

Büchlinge

a Kiste 90 Pfg. empfiehlt **Emil Wolff.**

la. Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen in bester Güte **Fleischerei Rob. Reichardt.**

Von jetzt ab täglich abends **warme Wurst u. frische Sülze**

Militär

-Reklamations-Formulare hält vorrätig **Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg, Oslstraße 9**

Lichtbad helios

Merseburg, Weißensekerstr. 9. Tel. 320. Elektr. Lichtbäder. Bei Erfolg. Kurverfahren bei Rheumatism., Jochsch., Gicht, Zahnlagen, Nerven-, Aufblöhenlat., Nerven-, Haut-, Blasen-, Magenleid. Täglich auch für Damen offen. Sonntags 8-1.

Dada

von **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste Haarwasser, verhindert Haaransfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erweckt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe a Fl. 1.25 u. 2/4 Mk. bei: **Curt Dahn**

Wegen Umzug nach der **Gothardstrasse** verkaufe ich einen Posten **Postkarten-Alben** zu extra billigen Preisen **Albert Bruns Breite Str. 1.** Beachten Sie die Auslagen in meinem Fenster.

Zabritpreise

zahlen Vereine und Restaureure für **Papiermützen, Girlanden, Bodmützen, Leder, Orden, Schneebälle, Luftschlangen und Scherzartikel** bei

Hans Küher, Markt 20.

Pianos

auch auf bequeme Teilzahlungen

Ritter

Pianoforte-Fabrik Filiale in Merseburg: Ober-Burgstr. Vertreter: **Rad. Meckert.**

Abwaschbare Dauerwäsche

bester Ersatz für Leinenwäsche, empfiehlt zu billigen Preisen **Hugo Käther**, Schmale Str. 21.

Blasenleiden.

Ich hatte ein veraltet. Nieren- u. Blasenleiden. Auf ärztl. Rat trank ich **Altkuhorfer Mart-Sprudel** (Starkquelle) (Job-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb es seitdem. Habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt. G. V. W. ärztl. warm empf. Fl. 95 Wfa. bei **H. Kubber u. A. Kiese.**

Zu Bodbierfesten und Maskenbällen



empfehle Vereinen und Restaureuren **Papiermützen, Dekorationsartikel, Bodmützen, Leder- und Orden usw.** in großer Auswahl zu billigen Preisen

Kurt Karius, Brühl 4.

Merseburger Musik-Verein.

Donnerstag den 1. Febr. 1912, pünktlich abends 7 Uhr.

Viertes Konzert.

Zel. Edith v. Voigtländer, Violine.

Hr. Paul Reimers, Solang.

Sonate A dur, für Piano forte und Violine op. 109, von **Fr. Schumann**. **Edur-Sonate** für Solovioline von **Hoh. Seb. Bach**, **Ave Mari** von **Schubert-Wilhelm**, **Tambourin-Canoin** von **Kreisler**, **Lieder** von **Fr. Schubert**, **Rob. Schumann**, **Gugo Wolff**, **Erleg**, **Wol** und **Grimm**.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Sperrkarten für Mitglieder zu 75 Pf. in der **Stollbergischen** Buchhandlung, ebenda nummerierte Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 5,50 Mk.

Donnerstag den 1. Februar Monats-Versamml.

im Vereinslokal Der Vorstand.

Freiw. Feuermehr.

Montag den 5. Febr., abends 8 1/2 Uhr, Zugführer-Versammlung im Gasthof „Goldene Angel“.

Das Kommando

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch den 31. Januar abends 8 1/2 Uhr **Singestunde.**

Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Reparaturen

an **Fahrrädern, Nähmaschinen und Bringmaschinen** werden sachgemäß ausgeführt bei **Oscar Paar, Entenplan 9.**

Ginophon-Theater Gr. Ritterstr. 1.

Programm von **Mittwoch bis Freitag.**

Der Dorfbarbie. Humor. Körperübungen im frühen Kindesalter.

Vertauschte Rollen. Humor. **Sherlock-Holmes u. sein Hund.** Detektiv-Drama.

Freundesraue. Schlager der Komik.

Liebe und Laune. Ergreifend. Drama. **Der zurückgekehrte Revolver.** Humor.

Der musikalische Hans. Tonbild. **Ganz neu! Ganz neu!**

Die Seeschlacht von Trafalgar.

Sensationelles Kriegsdrama. **Der Fluch eines betrogenen Weibes.**

Spannendes ergreifendes Drama. **Mittwoch von 7 1/2-7 Uhr:**

Kinderdarstellung.

Wäsche zum Waschen und Glanzplatten wird angeh. **Mrs. Seibel, Giebigauer Str. 16, 2. r.**

Für einen Jungen, welcher Schloffer werden will, wird ein **Lehrmeister** gesucht. **Anoll, Rummelst.**

Gärtner-Geheimg.

kann mit glänzigen Bedingungen Offern bei mir in **Vertrauen**. **A. Wundt, Handelsgärtner.**

Ein junges Mädchen

zum **Arbeiten** und eine **Verheiratete** sucht **G. Malpritz, Buchgeschäft, Halberstr. 1.**

Diensmädchen

a. l. v. Lande, od. **Aufwartung** i. d. a. Tag aet. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

15-16-jähriges saub. Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag per sofort gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Junge Aufwartung

für einige Vormittagsstunden gesucht **Noonstr. 5, 21**

Suche für sofort **junges Mädchen** als **Aufwartung**

Mittelstr. 8, 11.

Dem Gastwirt herrn A. Erbis zu seinem heutigen **Wegens** feste ein **dresshaft** **domerndes** **„All Zeit“.** sp.-C. R.

Schluss der Anzeigen-Nachnahme

für den „Correspondent“ **9 Uhr vormittags.** Zu Interesse der Auftraggeber bitten wir um **gefl. Beachtung** dieser **Schlusszeit.**

Größere Anzeigen wollen man am **Tag** vorher **abgeben.** Gleichzeitig teilen wir mit, daß die **Expedition** von **abds. 7 1/2 Uhr** ab **geschlossen** ist. **Expedition** **des** **Verleb. Correspondent.**

